

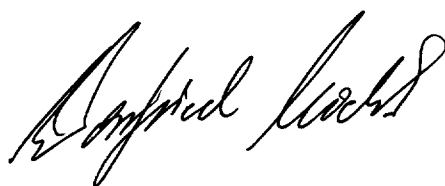
**Liebe Leserinnen und Leser,**

Qualitätssicherung, Qualifizierung, Validierung ...– moderne Begriffe, die seit Jahren allgemein täglich Gespräche, Veranstaltungen, Publikationen in Bereichen derer prägen, die sowohl in Produktionen als auch Laboratorien tätig sind. Auch die Instrumentenaufbereitung ist von diesem Themenbereich derart erfasst, dass ständig zu derartigen Massnahmen und möglichst unverzüglichem Handeln durch Richtlinien, Empfehlungen und Leitlinien aufgefordert wird. Es wird mehr und mehr bedrucktes Papier erzeugt, welches die Vorgänge der Aufbereitung genau beschreibt und Anweisungen zur Durchführung füllen die Ordner. Es wird »validiert«, doch wenige nehmen sich die Zeit nachzudenken, was sie da wirklich tun. Oft ist es sicher nur das vordergründige Beschäftigen mit Oberflächlichem – eine Alibi- und Beweisbarkeits-Mentalität. Qualitätssicherung ja, aber die faktische Qualität bleibt mitunter auf der Strecke. So vereinfacht es das Leben unter den sonst doch aktuellen Stressbedingungen, es ist einfacher, als sich mit tatsächlichen Inhalten zu befassen. Und so arbeiten wir dann nicht an Methoden, die schließlich nachweislich eine optimierte praxisorientierte Verfahrensvalidierung ermöglichen und die Qualität faktisch verbessern. Es ist nun einmal einfacher, alte Methoden des vorherigen Jahrhunderts (beispielsweise die Bioindikatorenprüfung von RDG) zu verwenden, die in bewährter Weise einfache und klare, wenn auch nicht differenzierte Befunde liefern. Aber es fehlt gemeinhin auch immer wieder an Zeit, die richtigen Prioritäten zu setzen, das verspüre ich ebenfalls immer wieder und sie verlieren sich auch wieder zu schnell aus den Augen, denn dem Umfeld ergeht es ebenso.

So ist es dann oft auch einfacher, von Glaubensgrundsätzen geprägte Empfehlungen zu geben, als das grundlegende Wissen zuvor erst zu erarbeiten. Nur ist es befremdend, wenn auf eben diese Weise handlungsverpflichtende Empfehlungen oberer Gremien entstehen. Da gibt es Gott sei Dank doch immer noch einige Unzufriedene mit Hinterfragen-Haltung. Gerade diese möchte ich auffordern, die Zeitschrift *aseptica* als Kommunikationsforum zu nutzen, um die kritischen Themen der Instrumentenaufbereitung dieser Zeit konstruktiv durch ihre Beiträge zu bewegen.

Herzlichst

Ihr



Winfried Michels

**Inhalt  
Aktuell**

Neues Rettungssystem zur Rettung immobiler Patienten oder Bewohner	S. 3
Stellenwert von Richtlinien	S. 8

**Klinik + Hygiene**

Einsatz von Datenloggern für die Prüfung der Wirksamkeit der thermischen Desinfektion von Steckbeckenspüln nach prEN ISO 15883	S. 6
Klinische Stellung und Prävention multiresistenter Erreger im Krankenhaus und in der Intensivmedizin. Teil 2	S. 10
Die Liebe Not mit dem Normungs- entwurf prEN ISO 15883-1	S. 13
Kanaldurchflusskontrolle – was ist heute machbar?	S. 14
Erlanger maschinelle – dokumentierte – validierte – Endoskop- und Zubehör-Aufbereitung	S. 16

**Service**

Bestellcoupon	S. 22
Literaturhinweis	S. 23
Leserbrief	S. 23
Im Porträt: Prof. Junghannß	S. 23
Impressum	S. 23